

LÄNDER-NETZWERK WEITER.BILDUNG

**Eine Initiative der Landesarbeitsgemeinschaften für Erwachsenenbildung und
öffentliches Büchereiwesen sowie der Länder**

Die Länder haben nach der die EB betreffenden Strukturreform des Bundes im Jahre 2002 mit der Auflösung der Förderungsstellen des Bundes der Erwachsenenbildung zusätzlich einen Teil der Aufgaben übernommen und nehmen diese meist in Kooperation bzw. Koordination mit den jeweiligen "Landesarbeitsgemeinschaften für EB" wahr. In acht Bundesländern gibt es diese landesspezifischen Zusammenschlüsse, die sich um die positive Entwicklung der Weiterbildung (Erwachsenenbildung und öffentliches Büchereiwesen) bemühen und in denen zur Bündelung der Ressourcen und zur effizienten Nutzung der vorhandenen Kapazitäten die zuständigen Stellen der Landesregierung mitarbeiten.

Struktur

Das Länder-Netzwerk Weiter.bildung ist ein kollegiales Gremium, in dem die Landesarbeitsgemeinschaften und die Bundesländer vertreten sind. Wien ist auf Grund seiner spezifischen Struktur in das Gremium kooptiert.

Die Mitglieder des KEBÖ-Leitungsausschusses und die zuständigen VertreterInnen des bm.bwk werden zur Teilnahme an den Arbeitstreffen und zur Zusammenarbeit eingeladen.

Den Vorsitz führt jeweils für ein Jahr der/die Vertreter/in einer Landesarbeitsgemeinschaft nach dem Rotationsprinzip. Der/Die Vorsitzende richtet die (jährlich mindestens einmal) stattfindenden Arbeitstreffen aus.

Das Netzwerk kann zur Vorbereitung von Beratungsthemen eigene Arbeitsgruppen einsetzen.

Ziele und Aufgaben

unter Berücksichtigung der länderspezifischen Situation

- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Erarbeiten von Entwicklungsimpulsen
- Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Weiterbildung in Österreich
- Informationsaustausch über und Koordination von Initiativen und Kampagnen der EU, des bm.bwk und anderer Bundesministerien zur Weiterbildung
- Abstimmung und Koordination im Hinblick auf österreichweite Schwerpunkte in der Weiterbildung
- Informationsaustausch zu und Entwicklung von Innovationsprojekten
- Informationsaustausch zum Transfer von Pilotprojekten

LÄNDER-NETZWERK WEITER.BILDUNG

Eine Initiative der Landesarbeitsgemeinschaften für Erwachsenenbildung und öffentliches Büchereiwesen sowie der Länder

Arbeitsprogramm für die Jahre 2006 bis 2008

- Erfahrungsaustausch über die Entwicklungen in den Einrichtungen, Arbeitsgemeinschaften und Verbänden und über bildungspolitische Entwicklungen in den Gemeinden, Städten, Ländern, im Bund und in der EU
- Entwicklung einer regelmäßigen, jährlichen Konsultation mit den verantwortlichen BeamtInnen auf Abteilungsebene, die für die Vergabe von Mitteln für die Weiterbildung in verschiedenen Bundesministerien verantwortlich sind
- Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer Konzepte von kooperativen Verbänden z.B. in der Form von Regionalen Bildungszentren und Konkretisierung hinsichtlich ihrer Ziele und Möglichkeiten und ihrer Mindestausstattung und Finanzierung
- Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir in den Einrichtungen damit umgehen, dass immer mehr gesellschaftliche Gruppen z.B. aufgrund der Preisentwicklung aus dem System der Weiterbildung herausfallen oder erst gar nicht hineinkommen (vor allem sog. Einkommensschwache, MigrantInnen, funktionale AnalphabetInnen)
- Beschäftigung mit der Entwicklung von Subjektförderungen in einzelnen Bundesländern (Übersicht, Erfahrungen, Bewertungen) und Erarbeitung einer Position zu zukünftigen Förderungsstrukturen im Bund und in den Ländern

Perspektiven der Weiterbildung in Österreich – der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Büchereiwesens

Lebensbegleitende Bildung für alle Lebensbereiche – Lernen für eine gemeinsame Zukunft

Nach einer dynamischen Entwicklungsphase im Bereich der Weiterbildung – sowohl in der allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung als auch im öffentlichen Bibliothekswesen – in den neunziger Jahren, dem Ausbau der Strukturen und des inhaltlichen Angebots befinden wir uns – sicherlich regional unterschiedlich ausgeprägt – momentan in weiten Bereichen der Erwachsenenbildung in einer Phase des Stillstands und der Rückentwicklung von Teilnahmen, Strukturen, Angeboten und didaktischen Entwicklungen.

Die "Kluft" in der Bedeutung zwischen beruflicher und soziokultureller bzw. persönlicher Weiterbildung sollte im öffentlichen Bewusstsein und in den öffentlichen Rahmenbedingungen und Ressourcen sehr bald überwunden werden. Wir brauchen neue Anstrengungen, um mit einem öffentlich abgesicherten Grundangebot allen interessierten BürgerInnen ein Leben lang den Zugang zu einer Weiterbildung zu ermöglichen, die die Veränderungen in allen Lebensbereichen begleitet.

Weiterbildung im Sinne eines wohnortnahen Angebotes ("Bildung in Ihrer Nähe") muss eine tragfähige Basis sein

- zur Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und der sozialen und kulturellen Netze
- zur Belebung und Entwicklung von Städten, Regionen und Gemeinden
- zur Befähigung von Menschen zu aktiver Lebensgestaltung und Lebensbewältigung
- zur Gestaltung der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und somit auch
- zur Sicherung und Hebung der Attraktivität von zukunftsorientierten sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Standorten.

Wertorientierung und Identitätsentwicklung, gesellschaftliche Verantwortung und Berufsfähigkeit sind gleichbedeutende Zielsetzungen lebenslangen Kompetenzerwerbs.

Zu den zentralen Herausforderungen für Europa zählen für uns die Globalisierung, die Informationsgesellschaft, die Beschleunigung der wirtschaftlich-technischen Entwicklung, die Ökonomisierung aller Lebensbereiche, Krisen im Erwerbs-, Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsystem, neue ökologische Fragen, (neue) Fundamentalismen und einschneidende Umbrüche in der Orientierungs- und Beziehungskultur der Menschen. Die richtige Antwort kann allein ein nachhaltiges und umfassendes Konzept von Bildung sein, die den Menschen Orientierung in der komplexer werdenden Welt ermöglicht und die Entwicklung der Eignung zu Beschäftigung und Erwerbstätigkeit sichert. Bildung dient in diesem Verständnis der Stärkung der Autonomie der Einzelnen, der Befähigung zur Teilhabe aller und der Förderung von Verantwortung für die zukunftsfähige Gestaltung der Gesellschaft.

Zum Verhältnis von Erstausbildung und Weiterbildung

Die Bedeutung der Weiterbildung ist angesichts der rasanten Entwicklungen in Wirtschaft, Kultur, in der persönlichen Lebensgestaltung und im sozialen Zusammenleben in der Fachwelt und in den tagespolitischen Erklärungen unbestritten. Allerdings spricht die Realität eine andere Sprache. Während im Bereich der Erstausbildung – zu Recht – viel investiert und diese Ausbildung vom Staat nahezu kostenlos zur Verfügung gestellt wird, ist der/die BürgerIn im Bereich der Weiterbildung sehr (zu) stark auf die Eigenfinanzierung angewiesen, was vielen Menschen den Zugang erschwert und große Gruppen der Gesellschaft ausschließt.

Ein Konzept lebensbegleitender und -entfaltender Bildung muss bei einer Anpassung der öffentlichen Mittel an Standards in der EU bzw. der OECD von daher eine neue Balance in der Zuteilung öffentlicher Ressourcen finden.

Insbesondere im Bereich der allgemeinen Weiterbildung ist ein größeres Engagement der öffentlichen Hand einzufordern. Weiterbildung muss als zentrales bildungspolitisches Anliegen für die Weiterentwicklung der Gesellschaft, der Regionen und der Einzelnen in allen Lebensbereichen begriffen werden. Die öffentlichen Hände müssen sich zu einer Grundfinanzierung der Weiterbildung verpflichten, die bis 2010 zumindest 5% und bis 2015 10% des Bildungsbudgets ausmachen sollten. Wenn Bildung in allen Lebensphasen mit ihren jeweils besonderen Themen und Fragen eine immer größere Bedeutung gewinnt, müssen auch die Ressourcen den Lernmöglichkeiten in verschiedenen Altersphasen der Menschen entsprechend zugeordnet werden. Weiterbildungsförderungen als freiwillige öffentliche Leistungen zu klassifizieren, entspricht nicht mehr den Grundverpflichtungen, die Österreich im Rahmen europäischer Bildungspolitik eingegangen ist.

Weiters sind Maßnahmen im Hinblick auf ein einheitliches Bildungssystem zu setzen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine möglichst hohe Durchlässigkeit nicht nur innerhalb der einzelnen Säulen des Bildungssystems sondern auch zwischen ihnen gewährleisten. Dazu gehören u.a. die wechselseitige Anerkennung von Zertifikaten der verschiedenen Teile des Bildungssystems oder die Möglichkeit zur Zertifizierung informell erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten in entsprechenden Zertifizierungseinrichtungen.

Regionalentwicklung und Kooperation

Neben Gemeinden und Ländern gewinnen die Regionen als Sozial-, Wirtschafts- und Kulturräume an Bedeutung. Ihnen wachsen permanent neue Aufgaben zu. Viele Probleme reichen über den lokalen Rahmen hinaus und können in einer Gemeinde alleine nicht mehr gelöst werden. Zentralistische Lösungen auf Landes- oder Bundesebene werden vielfach als zu kostspielig und unflexibel erkannt.

Als Herausforderung für die Weiterbildung bedeutet Regionalentwicklung, die dafür notwendigen Grundlagen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Selbstorganisation und in Verbindung damit die wirtschaftliche Entwicklung entscheidend zu fördern.

Erfolgreiche Beispiele regionaler Entwicklung in einzelnen Einrichtungen und regionaler Kooperationen zwischen Weiterbildungseinrichtungen konnten in den vergangenen Jahren

bereits realisiert werden. Aufbauend auf diesen Ansätzen gilt es insbesondere, weitere Vorhaben in Schwerpunktregionen umzusetzen:

Art und Umfang der dabei erforderlichen inhaltlichen und strukturellen Maßnahmen müssen dabei wesentlich von der jeweiligen Region selber bestimmt und in kooperativen Konzepten vorgelegt werden, wobei u.a. regionale Zentren, Bildungsverbände, Informations- und Koordinationsstellen denkbar sind. Wesentlich sind

- der Ausbau regionaler inhaltlicher, organisatorischer oder ökonomischer Vernetzungen (u.a. zu Partnern in der Wirtschaft, im Sozialwesen, im Kulturbereich und im Schulwesen),
- die Weiterentwicklung und Professionalisierung der regionalen Strukturen und Angebote in den Weiterbildungseinrichtungen, die in der Region tätig sind und die
- verstärkte Ausstattung mit personellen Ressourcen im Sinne der "Verberuflichung" der regionalen Mitarbeiter als halb- oder ganztagsbeschäftigte Kräfte in den angeführten Schwerpunktregionen.

Eine attraktive Förderung weiterer regionaler Kooperationen und Zentren ist für eine qualitative Weiterentwicklung des Bildungsangebots in eher stadtfernen Regionen von größter Bedeutung. Ein nächstes Ziel sollte die Schaffung von weiteren 50 regionalen Zentren oder Verbänden bis zum Jahr 2010 sein.

Die Bedeutung der öffentlichen Büchereien

Die öffentlichen Bibliotheken sind unverzichtbare Orte der Bildung, der Kulturvermittlung und der Begegnung. Sie bilden "Kristallisationspunkte" des sozial-kulturellen Lebens in einem Gemeinwesen. Angesichts der fortschreitenden infrastrukturellen "Ausdünnung" der ländlichen Räume bilden sie häufig auch Orte der Identität.

Nicht wenigen bieten sie auch Anlässe zu einem oft "niederschweligen" (Wieder)Einstieg in Weiterbildung und sind Selbstlernzentren, die Lernende beim nicht-formellen Wissenserwerb unterstützen. Vor allem aber sind sie Quellen (kostengünstiger) Information und guter Literaturvermittlung.

Die Sicherstellung einer kontinuierlichen fachlichen Betreuung und Beratung, einer qualitätsvollen Aus- und Fortbildung für die MitarbeiterInnen oder die elektronische Vernetzung der Medien- bzw. Buchbestände durch benutzerfreundliche elektronische Systeme muss gewährleistet werden.

Professionalisierung

Die Weiterbildung in Österreich braucht als eigenständiger Bereich des Bildungssystems eine verbesserte professionelle Struktur. Dazu sind notwendig:

- Ein schrittweiser Ausbau der Zahl hauptberuflicher pädagogischer und administrativer MitarbeiterInnen mit adäquater Bezahlung.
- Die Weiterentwicklung der Berufsbilder für MitarbeiterInnen in der Weiterbildung und auf die Weiterbildung hin orientierte Ausbildungsgänge.
- Verbesserung der Qualifizierung der neben- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.
- Professionelle Organisation und Infrastruktur der Weiterbildungsorganisationen.

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zeigen, dass vor allem die Ausweitung und Erhöhung der Personalsubventionen für die pädagogischen MitarbeiterInnen die Qualitätsentwicklung in einem pluralen System der Weiterbildung sichert. In diesem Zusammenhang sollte seitens des BMBWK gemeinsam mit der KEBÖ und den Arbeitsgemeinschaften der Länder ein neues System der Vergabe von Personalsubventionen entwickelt (Ausstattung: zusätzliche 15 Mill. € bis 2010 bzw. 30 Mill. € bis 2015) und umgesetzt werden.

Kompetenzen und Aufgaben des Bundes und der Länder in der Erwachsenenbildung und im öffentlichen Büchereiwesen

Grundrechte und allgemeine Aufgaben

- Das Lebensbegleitende Lernen soll in der Bundesverfassung wie folgt verankert werden: "Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung, auf Zugang zu Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung."
- Zur Sicherung der Ziele staatlicher Aufgaben bedarf es eines umfassenden Bildungssystems, das die Menschen zu Autonomie und Verantwortung befähigt und sie beruflich qualifiziert.
- Die Erwachsenenbildung stellt einen wesentlichen und stark expandierenden Teil des österreichischen Bildungssystems dar. Sie ist im Sinne lebens- und berufsbegleitenden Lernens eine gleichwertige Säule dieses Bildungssystems und braucht daher auch Bundeskompetenz zur Sicherstellung der Rahmenbedingungen.
- Die Abstimmung mit den Zielen der Europäischen Union sowie die starke Ausweitung und Diversifizierung des Weiterbildungsmarktes erzeugen bei den unterschiedlichen Akteuren einen Bedarf an bundeseinheitlichen Rahmenbedingungen insbesondere zur Gewährleistung von Transparenz, Qualität, Anerkennung und Professionalisierung.
- Die im Folgenden angeführten Aufgaben von Bund und Ländern wären in geeigneter Form zwischen diesen Gebietskörperschaften abzustimmen bzw. zu vereinbaren.

Konkrete Aufgaben des Bundes:

Struktur und Vernetzung

Weiterentwicklung und Sicherstellung der Struktur einer vielfältigen Bildungslandschaft und eines kooperativen Netzwerkes von Erwachsenenbildungseinrichtungen und Öffentlichem Bibliotheken, insbesondere durch Zuwendungen zu den Personalkosten für die pädagogische Arbeit und die Bildungsberatung.

Professionalisierung

Absicherung und Systematisierung eines kooperativen Modells der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung, in der Bildungsberatung und im öffentlichen Büchereiwesen in Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden und den Erwachsenenbildungs-Verbänden.

Qualität

Unterstützung beim Aufbau von anerkannten Qualitätssicherungssystemen.

Anerkennung

Entwicklung und Implementierung eines Zertifizierungssystems in der Erwachsenenbildung für die Anerkennung formellen, nonformellen und informellen Lernens in Kooperation mit den Erwachsenenbildungsorganisationen.

Transparenz und Zugang

Sicherung und Ausbau eines bürger- und bürgerinnennahen Netzwerkes an Bildungsinformation und Bildungsberatung in Abstimmung mit den Ländern. Förderung von Auf- und Ausbau österreichweiter digitaler Dienste und Förderungsmaßnahmen einschließlich dafür notwendiger Standards in den öffentlichen Büchereien in Abstimmung mit den Ländern.

Schwerpunktprogramme

Festlegung und Förderung mittel- und langfristiger Schwerpunktprogramme, u.a. Maßnahmen für bildungsferne Gruppen.

Europäische Union

Sicherung der Beteiligungsmöglichkeiten an EU-Projekten durch Information, Koordination und Kofinanzierung.

Verbesserung der wissenschaftlichen Grundlagen

Förderung von Grundlagenarbeit, Forschungs-, Evaluations- und Entwicklungsprogrammen.

Konkrete Aufgaben der Länder:

Die Länder sollen, ergänzend zum Bund, die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Sicherstellung eines flächendeckenden, qualitätsvollen, lebensraumnahen und lebensbegleitenden Angebotes an allgemeiner, beruflicher, sozialer und persönlicher Weiterbildung bzw. Qualifizierung bereit stellen.

Kooperation und Vernetzung

Förderung von Vernetzungen und Kooperationen lokal, regional und landesweit tätiger Bildungseinrichtungen und Partner (Wirtschaft, Sozialeinrichtungen, Vereine etc.).

Support

Sicherung von Supportstrukturen (Arbeitstitel "Weiterbildungsagenturen"), die Aufgaben der Weiterbildungscoordination (Fachberatung im Bereich Weiterbildung, Abwicklung von EU-Projekten, Evaluation und Bedarfsforschung in Abstimmung mit dem Bund, Öffentlichkeitsarbeit, etc.) der Bildungsinformation und –beratung und der Entwicklung regionaler Weiterbildungsstrukturen wahrnehmen.

Plurales Institutionenspektrum

Finanzielle Absicherung eines Institutionenspektrums, das landesweit ein plurales, kontinuierliches und qualitätsvolles Angebot gewährleistet.

Bildungszugänge

Förderung von allgemeinbildenden und berufsbildenden Maßnahmen zur Gewinnung bildungsferner Gruppen für die Weiterbildung.

Öffentliche Bibliotheken

Förderung der Öffentlichen Bibliotheken als Orte der Begegnung, der Kommunikation und der Kultur durch Unterstützung insbesondere bei Personal, Medienankauf, technischer Ausstattung usw. Benutzer- und benutzerinnenfreundliche Vernetzung der Bibliotheken und Errichtung regionaler Bibliotheks-Netzwerke.

Förderung durch Bund und Länder:

Die institutionelle Förderung der Einrichtungen von Erwachsenenbildung und Öffentlichem Bibliothekswesen, ihrer Dachverbände und regionaler Kooperationen bildet die Basis zur Gewährleistung eines qualitativvollen und kontinuierlichen Weiterbildungsangebotes in Österreich.

Für eine zukünftige Absicherung und Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Büchereiwesens sind insbesondere

- die Weiterentwicklung unbürokratischer und effizienter Fördersysteme mit einer bedarfsgerechten Abstimmung der Förderungen und Fördersysteme,
- die Einführung bzw. der Ausbau mittelfristiger Förderzusagen bei Bund und Ländern im Bereich der institutionellen Förderungen für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung und des Öffentlichen Bibliothekswesens sowie
- die Entwicklung bzw. der Ausbau eines ausgewogenen "Fördermix" aus institutioneller Förderung, Projektförderung, Regionalförderung und Subjektförderung erforderlich.

Das gemeinsame Ziel aller Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) ist: Österreich als ein Bildungsraum in Europa, in dem der Zugang zur Weiterbildung für alle gewährleistet ist.

Besondere inhaltliche Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Weiterbildung

- Die Gewinnung bislang "bildungsferner" Bevölkerungsgruppen durch Bildungswerbung und die Entwicklung von "niederschweligen" Lernangeboten und Lernformen, die insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung und das Lernen des Lernens fördern.
- Die Weiterentwicklung und der Ausbau des Bildungsangebots für ältere Menschen (Erwachsene, die nur wenige Jahre vor oder bereits im Ruhestand sind), das auf die veränderten Lebenssituationen und die Förderung der Integration Älterer in unserer Gesellschaft reagiert.
- Die Förderung von Maßnahmen, die zur Verbesserung der Situation älterer DienstnehmerInnen auf dem Arbeitsmarkt beitragen.

- Die Förderung von zivilgesellschaftlichen Kompetenzen, die die Menschen in die Lage versetzt, eine intelligente und kreative Sorge um sich selbst, die anderen und die Gesellschaft wahrzunehmen.
- Die Unterstützung von Menschen auf der Suche nach einer tragfähigen Balance zwischen den einzelnen Lebensbereichen (Beziehung, Familie, Beruf, Freizeit etc.).
- Die Förderung sprachlicher, interkultureller und interreligiöser Kompetenzen als Voraussetzung für die soziale Integration von ausländischen MitbürgerInnen, MigrantInnen etc.
- Der Ausbau und die Weiterentwicklung von Programmen und Angeboten zur Überwindung eines wachsenden funktionalen Analphabetismus.
- Der Ausbau und die Weiterentwicklung von Programmen und Angeboten für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen bzw. Handicaps.
- Die Entwicklung neuer Konzepte und Maßnahmen, die den Dialog der Generationen fördern.
- Die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, die die Erwachsenenbildung und die öffentlichen Bibliotheken noch besser in die Lage versetzen, ihre Funktionen als kulturelle und soziale Netzwerke wahrzunehmen.